

VORLAGE

an die  
Stadtverordnetenversammlung

Eingang		DS.-Nr.	<b>290/</b>
			<b>16-</b>
			<b>21</b>
AusIB	ÄR	SozJA	KSSpA
PBUA	OBR	HuFA	StV

**Betreff:** Kunst im öffentlichen Raum  
hier: Zwischenbericht  
**Bezug:** Antrag Nr. 4 der SPD-Fraktion vom 29.09.2016, S-Vorlage DS Nr. 173/16-21 aus der Sitzung vom 27.04.2017

**M-Nr.:** 15/18

Der Magistrat leitet der Stadtverordnetenversammlung anliegenden Bericht mit der Bitte um Kenntnisnahme zu:

**Beschlussvorschlag:**

**Kenntnisnahme:**

**Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis**

1. dass der Intention des Antrags der SPD-Fraktion weiterhin gefolgt wird.
2. dass für die Grundlagenrecherche keine Einzelperson beauftragt wird.
3. dass die Grundlagenrecherche stattdessen im Rahmen eines Kooperationsprojektes mit der Johannes Gutenberg Universität Mainz erfolgen wird.
4. dass dieses Kooperationsprojekt im Sommersemester 2018 beginnt.

**Begründung:**

**A. Ziel**

Die Stadtverordnetenversammlung hat beschlossen, ein Kataster aller öffentlichen Denkmäler und Kunstobjekte im öffentlichen Raum Rüsselsheims zu erstellen und dieses durch Veröffentlichungen („Kunst- und Denkmalstadtplan“, Internet der Stadt Rüsselsheim, Informationsbroschüren, App u.a.) den interessierten Bürgern/Bürgerinnen und Gästen der Stadt zur Verfügung zu stellen. Die Veröffentlichungen sollten erklärende Worte zu den Objekten enthalten.

Ziel dieses Antrages ist es, die unterschiedlichen Kunst- und Erinnerungsorte in Rüsselsheim zu kartieren und die Ergebnisse der Kartierung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Das Kataster der öffentlichen Denkmäler und Kunstobjekte soll auch Schulklassen zur Verfügung gestellt werden. Vor dem Hintergrund der Informationen zu den einzelnen Kunstwerken können sich die Schülerinnen und Schüler so, beispielsweise in Projektwochen, auf künstlerische Spurensuche in der Stadt begeben und sich mit Kunst- und Stadtgeschichte gleichermaßen auseinandersetzen.

## **B. Historie**

Im Jahr 2002 gab es im damaligen Kulturamt die Absicht, eine Publikation zu den Kunstwerken und Denkmälern im öffentlichen Raum aufzulegen („Kunstwege“).

Aus diesem Grunde wurden die damals bekannten Werke erfasst. Das Projekt wurde nicht umgesetzt. Die im Zuge dieses zunächst nicht weiter verfolgten Projektes erfassten Kunstwerke können mit anderen Quellen zur Erarbeitung eines Kunstkatasters beitragen. Die im Jahr 2002 zusammengeführten Informationen müssen jedoch gänzlich überprüft werden.

Im Stadtarchiv steht für die Grundlagenrecherche außerdem das Werk „Kunstdenkmäler und Kunst am Bau in Rüsselsheim“ von Rudolf Otto aus dem Jahr 1988 zur Verfügung. Auch die darin enthaltenen Angaben bedürfen einer genauen Prüfung und können lediglich als Ausgangspunkt für eine weitergehende Recherche herangezogen werden.

Mit ihrem Beschluss vom 27.04.2017 erklärte die Stadtverordnetenversammlung, der Intention des Antrages der SPD-Fraktion zu folgen. Der vorliegende Zwischenbericht erläutert die Weiterentwicklung des Vorhabens und gibt das alternative Vorgehen wieder.

## **C. Problem**

Ursprünglich war vorgesehen, die Grundlagenrecherche als Auftrag an eine Einzelperson zu vergeben. Hierfür waren zunächst Kosten von 5000 € vorgesehen. Aufgrund der vorläufigen Haushaltsführung und der Erfahrungen des Jahres 2017 in haushaltsrechtlicher Hinsicht ist es nicht konkret absehbar, ab wann im Jahr 2018 ein genehmigter Haushalt vorliegt. Die Grundlagenrecherche konnte bislang nicht in Auftrag gegeben werden.

## **D. Lösung**

In Kooperation mit Master-Studierenden des Faches „Kulturanthropologie/Volkskunde“ der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz wird im Sommersemester 2018 (16.4.2018 – 7.7.2018) mit den ersten Schritten zur Erarbeitung eines „Kunst- und Denkmalkatasters“ (Arbeitstitel) begonnen. Im Sommersemester werden die Studierenden unter der Seminarleitung von Professor Michael Simon die bei der Erstellung des „Katasters“ anzulegenden wissenschaftlichen Kriterien sowie Umsetzungsvorschläge erarbeiten. Am Ende des Sommersemesters präsentieren die Studierenden erste Ergebnisse und zeigen anhand konkreter Beispiele Handlungs- und Umsetzungsoptionen für ein Rüsselsheimer „Kunst- und Denkmalkataster“ auf.

Für die Studierenden stellt die Arbeit eine Studienleistung dar. Sie werden sich innerhalb des eigens für das Rüsselsheimer Projekt eingerichteten Seminars mit dem Thema befassen. Die Gruppe umfasst etwa 25 Studierende. Eine Stadtführung, der Besuch des Stadt- und Industriemuseums sowie ein Blockseminar in Rüsselsheim am Main zählen zum Seminarprogramm.

Ab dem Wintersemester 2018/2019 werden Studierende des Studiengangs „Kulturanthropologie/Volkskunde“ das nach dem Sommersemester feststehende Konzept umsetzen und auf Basis des dann feststehenden wissenschaftlichen Rahmens mit der Ausarbeitung des „Kunst- und Denkmalkatasters“ beginnen.

Die Studierenden erhalten Zugang zum Stadtarchiv und den zur Verfügung stehenden Dokumenten. Um den Bestand der Kunstwerke im Stadtgebiet zu verifizieren, gehört zur Grundlagenrecherche auch die Überprüfung der Angaben vor Ort sowie die wissenschaftliche Dokumentation der Kunstwerke und Denkmäler. Im Laufe der Recherchearbeiten sollen Informationen gesammelt werden, die später Teil eines Online-Angebotes zu den Rüsselsheimer Kunstwerken, Denkmälern und Erinnerungsorten werden können.

## **E. Kosten**

Die Kooperation mit der Johannes Gutenberg-Universität Mainz kostet die Stadt Rüsselsheim am Main kein Geld.

Kosten, deutlich unter den ursprünglich veranschlagten 5000€, könnten nach Abschluss des Kooperationsprojektes für den Druck einer Publikation oder die Organisation einer Abschlussveranstaltung anfallen.

Zu erwarten sind zu einem späteren Zeitpunkt Kosten für die Umsetzung im Internet. Die konkrete Höhe ergibt sich im weiteren Projektverlauf. Die Stadtverordnetenversammlung wird zu gegebener Zeit mit einer Beschlussvorlage befasst, in der die Folgekostenschätzung deutlich wird.

## **Anlage**

Antrag der SPD-Fraktion vom 29.09.2016

Rüsselsheim am Main, den 16.01.2018

Udo Bausch  
Oberbürgermeister